

BLICKPUNKT:FILM

Pionierarbeit

»Capelli Code« geht völlig neue Finanzierungs- und Auswertungswege für Serien

Zum Grausen

Die FFA legt enttäuschende Zahlen zum ersten Halbjahr in den deutschen Kinos vor

Löwenanteil

Wim Wenders geht im Wettbewerb der 71. Mostra in Venedig an den Start

Bundesprüfstelle

BF sprach erstmals mit Martina Hannak-Meinke, der neuen BPjM-Chefin



Disney · PIXAR
**FINDET
DORIE**

#DontWorryBeDorie

3D **f** DisneyPixar
Deutschland
findetdorie-film.de

© 2016 Disney / Pixar | Im Verleih von Walt Disney Studios Motion Pictures, Germany

AB 29.9. IM KINO

GLORIA ZUM 60.
Gregory Theile zum
Münchner Vorzeigekino



14

DIE STORY



DIE WOCHE

- 06 BILDER**
Ein erstes Szenenbild gibt es jetzt von Sonys »Passengers« mit Christ Patt und Jennifer Lawrence
- 8 TOPS**
Die FFA hat ihre Halbjahreszahlen veröffentlicht. Und die BBC hat eine Kritikerliste der 100 besten Filme seit 2000 erstellt
- 10 PEOPLE**
Christian Specht ist neuer Geschäftsführer bei Barefoot Films; Stacey Snider wird im September Chairwoman und CEO von Fox
- 11 DIE BRANCHE SPRICHT ÜBER**
Ed Herzog landet auch mit seinem dritten Eberhofer-Krimi, »Schweinskopf al dente«, einen Volltreffer
- 12 NACHGEFRAGT**
Detlev Buck erklärt, warum sein vierter »Bibi & Tina«-Film vorerst auch der letzte sein wird
- 13 FACTS&FIGURES**
Können Kunden demnächst flächendeckend ihre Amazon-Pakete an Tankstellen abholen? In München startete ein Pilotprojekt

DIE STORY

- 14 CAPELLI CODE**
Revolutionär neue Wege geht Produzent Alex Martin, was Finanzierung und Auswertung seiner Serie »Capelli Code« anbelangt



Alex Martin (r.), Serienerfinder, Produzent und Regisseur, mit Kameramann Tom Keller am Set von »Capelli Code« in den Schweizer Alpen

»Beste Entscheidung meines Lebens«

Der Schweizer Alex Martin realisiert **mit Top-Stars aus Deutschland** und einem zweistelligen Mio.-Euro-Budget eine Thrillerserie in den Alpen – ohne Senderbeteiligung dafür mit ungewöhnlichem Distributionspartner.





Capelli Code

Genre	Thriller, Drama
Länge	13 x 45 Minuten (1. Staffel)
Cast	Klaus Maria Brandauer, Heike Makatsch, Iris Berben, Peter Lohmeyer, Ben Becker, Hinnerk Schönemann
Showrunner/Regie	Alex Martin
Serienerfinder/Autoren	Alex Martin, Marion Reichert
Produzent	Alex Martin
Veröffentlichung	Herbst 2017
Produktion	European Star Cinema
Budget	15 Mio. Euro

In den Schweizer Alpen, in Wallis, entsteht aktuell eines der ungewöhnlichsten Fernsehprojekte im deutschsprachigen Raum: Der Basler Filmemacher Alex Martin verfilmt vor imposanter Bergkulisse für 16 Mio. Schweizer Franken (15 Mio. Euro) die 13-teilige Serie *Capelli Code*, für die er Schauspieler wie Klaus Maria Brandauer, Heike Makatsch, Iris Berben, Peter Lohmeyer und Ben Becker verpflichten konnte. Das Budget für den Politthriller stammt komplett aus privater Hand, Filmförderer oder andere öffentliche Geldgeber sind nicht mit an Bord. Der 48-jährige Martin hat nicht nur die Drehbücher zusammen mit Ko-Autorin Marion Reichert geschrieben, er fungiert auch als Produzent und führt auch noch erstmals Regie. Eine unglaubliche Geschichte? Ja.

Der Reihe nach. Der Schweizer Martin kommt eigentlich aus dem Marketing, fängt an Bücher zu schreiben, es folgen Drehbücher (unter anderem für den Schweizer *Tatort*), 2011 produziert er den Thriller *Manipulation* mit Brandauer und Sebastian Koch in den Hauptrollen. »Ich bin ein großer Fan von *24*, *House of Cards* und *Homeland*« erzählt Martin im Gespräch. Bei einem Abendessen mit Brandauer sei die Idee entstanden, eine große TV-Serie zu machen, schließlich würden jetzt auch Hollywoodstars fürs Fernsehen arbeiten. Der Autor schreibt Brandauer *Capelli Code* auf den Leib, wie er selber sagt: Die deutsche Bundesministerin Gaby Hartmann-Gut (Iris Berben) feiert mit ihrer

BEI DEN DREHARBEITEN Vincent Leitersdorf, Margrita Breitzkreiz und Hinnerk Schönemann (v.l.n.r) als Geiseltäter in einem Pilatus Porter Transporter

Familie in einer Gletscherkirche in den Schweizer Alpen eine romantische Hochzeit. Drei Gangster beenden jäh den Eiszäuber auf 2500 Meter Höhe und entführen die prominente Hochzeitsgesellschaft. Der Anführer der Geiselnnehmer, Jakob Amrein (Hinnerk Schönemann), verlangt nach Frank Capelli (Klaus Maria Brandauer). Der legendäre Ex-Ermittler Capelli ist im unfreiwilligen Ruhestand, wartet auf sein Comeback. Entführer Amrein fordert von Capelli, einen mysteriösen Kriminalfall neu aufzurollen. Sollte Capelli nicht herausfinden, was mit der vor 20 Jahren spurlos verschwundenen Marie (Antonia Bill) geschehen ist, werden die Geiseln getötet. Capelli macht sich mit der BKA-Agentin Petra Paul (Heike Makatsch), dem Leiter der GSG-9 (Peter Lohmeyer) und weiteren Sicherheitsexperten auf

den Weg in die Eislandschaft der Schweizer Berge. Brandauer ist von der Serie begeistert, genauso wie weitere Stars des deutschen Films, die ebenfalls als Schauspieler bei *Capelli Code* mit dabei sind. Martin und seine Produktionsfirma European Star Cinema können private Geldgeber für das Serienprojekt gewinnen, darunter Peter Brabeck-Letmathe, Verwaltungsratspräsident des Lebensmittelkonzerns Nestlé und Vorsitzender der Formel 1 AG, sowie die Unternehmerfamilien Eckstein-Geigy und Mijnsen-Gyr. »Wir waren absolut davon überzeugt, dass man uns den Stoff aus den Händen reißen wird«, schildert der Filmemacher die Entstehung des Projekt. Es war 2012, die Medien waren voll von Berichten über das neue serielle Erzählen im Fernsehen und dass Deutschland endlich eine Serie auf internationalem Niveau brauche. Aber »tolle Geschichte und super Cast« reichten nicht, die Sender winkten ab. Ob horizontale Erzählweise oder komplexe Figuren mit Brüchen und Wandlungen, man kommt nicht ins Geschäft. Und dann noch ein Serienschöpfer und eine Produktionsfirma, die nur wenigen in Deutschland ein Begriff sind. »Vielleicht waren wir auch einfach zu früh dran«, sinniert Martin heute über ablehnende Haltung der TV-Sender.

Was tun? Man hat einen starken Cast, die Finanzierung steht weitgehend - es fehlt nur noch ein Sender für *Capelli Code*. Das Projekt eindampfen - etwa für einen Pay-Nischensender - kommt für Martin nicht in Frage: »Das wäre eine ganz andere Story geworden«. Netflix und Amazon ist das Projekt zu mächtig, die Streamingdienste waren damals erst dabei, ihren Markteintritt in den deutschsprachigen Raum vorzubereiten. »Die Frage war: Entweder geben wir auf oder wir finden einen vollkommen neuen Weg«, schildert Martin die vertrackte Situation von damals. Bei den Überlegungen stößt man schließlich auf den Home-Entertainment-Markt, in Deutschland immer noch erstaunlich vital - und nach wie vor größtenteils physisch. Und legen Programmzeitschriften nicht Spielfilme als DVD - oft in der fünften Auswertung - als Goody bei? So kommt es, dass die TV-Serie *Capelli Code* 2017 mit Hilfe der Programmzeitschriften der Funke Mediengruppe, drittgrößtes Verlagshaus Deutschlands, vertrie-

Kein Sender trotz Top-Besetzung: Aufgeben oder völlig neue Wege gehen?

Multicast Produktion

Beim Multicast-Verfahren wird ein Film mit unterschiedlichen Darstellerteams in verschiedenen Sprachversionen gedreht. Im frühen Hollywood der Dreißigerjahre war dies eine Möglichkeit, mehrere Länderfassungen zu produzieren, dank lokaler Stars konnte der Publikums geschmack individuell angesprochen werden. European Star Cinema reaktiviert dieses Prinzip für *Capelli Code*: Während in der deutschen Serienfassung eine Berliner Ministerin in den Schweizer

Bergen feiert und deutsche Einsatzkräfte an den Ort der Geiselnahme gerufen werden, wird bei der französischen oder italienischen Fassung entsprechend anders besetzt. Basiskosten wie Stoffentwicklung, Plates, VFX-Effekte und Musik können für alle Fassungen verwendet werden, genauso wie einer der Hauptschauplätze, eine Kirche aus Eis in den Schweizer Alpen. European Star Cinema verspricht sich von diesem Verfahren »erhebliche« Kosteneinsparungen. **AK**

ben wird. Produzent Martin über den Deal: »Bei Funke war man von Anfang an von der Idee begeistert, der Verlag erhält nicht nur einen Teaser, sondern kann seinen Lesern die komplette Serie anbieten.« Konkret heißt das: Zeitschriften wie Hörzu, TV Digital und TV Direkt werden über einen Zeitraum von acht Wochen (vier Mal je drei Serienepisoden) DVDs der Serie beigelegt, insgesamt werden so über 20 Mio. Capelli Code-DVDs kostenlos verteilt. Außerdem trommeln die Funke-Blätter mit Exklusivberichten, Behind-the-Science-Artikeln und Star-Interviews für die Serie (s. Kasten). Laut Marktforschung erreichen DVDs als Heftbeileger Sichtungsraten von 80 Prozent und mehr, so Martin, bei einer Leserschaft von über zehn Millionen, die die Funke Mediengruppe mit ihren TV-Programmtiteln erreicht, käme *Capelli Code* auf rund acht Mio. Zuschauer - das wäre *Tatort*-Niveau, kaum ein anderes fiktionales Programm erreicht in Deutschland vergleichbare Reichweiten. »Wir haben für unsere Serie mit Hilfe der Funke Mediengruppe einen neuen Vertriebskanal gefunden und erhalten eine Marketingunterstützung, die man sich als privater Produzent nie hätte finanzieren können«, sagt Martin. Verlagspartner in der Schweiz ist die Programmzeitschrift Tele von Axel Springer, für Österreich wird noch verhandelt. Die Millionenreichweite der Serie via Zeitschriften-Distribution will European Stars Cinema außerdem der Werbeindustrie schmackhaft machen: Interessenten können auf den Silberlingen - ähnlich wie im Free-TV - Werbespots platzieren. Ist mit diesem Konzept die Refinanzierung von *Capelli Code* gesichert? Eine Zweitverwertung durch einen Fernsehsender ist angepeilt, dann sollte die zweite Staffel in trockenen Tüchern sein, schließlich ist der Erzählbogen von *Capelli Code* ohnehin auf drei Staffeln angelegt.



Was geschah vor 20 Jahren mit Marie (Antonia Bill)? Capelli muss das Rätsel lösen

Für den Traum einer TV-Serie auf internationalem Niveau hat der Schweizer Filmemacher in mehrfacher Hinsicht Neuland betreten. Nicht nur bei Finanzierung und Distribution geht Produzent Martin neue, unkonventionelle Pfade, auch die Produktion der 13-teiligen Serie folgt eigenen Gesetzen. Von seinem Großvater, der für eine Pariser Zeitschrift arbeitete und in den Dreißigerjahren Hollywood für eine längere Reportagerreise besuchte, erbt er ein umfangreiches Archiv, erzählt Martin. Unter den zahlreichen Fotos von Filmlegenden entdeckt der Enkel eine Aufnahme des jungen John Wayne im Cowboy-Kostüm. Aus der Bildlegende zu *Der große Treck* geht hervor, dass die Hauptrolle für die unterschiedlichen Länderfassungen von jeweils anderen Schauspielern übernommen wurde. So stand beispielsweise Theo Shall für die deutsche Fassung des Western vor der Kamera. Die sogenannte Multicast-Production war in den Anfängen der industriellen Filmproduktion ein gängiges Verfahren zur Reduzierung von Kosten bei der Herstellung von lokalisierten Versionen (s. Kasten Seite 19). Ein Prinzip, das Martin für *Capelli Code* reaktiviert. »Unsere Investoren hat vor allem das Multicast-Konzept überzeugt. Wenn wir in Europa qualita-



JOCHEN BECKMANN
Verlagsgeschäftsführer Funke Zeitschriften

tiv hochwertig produzieren wollen, kostet das Geld. Die einzelnen Länder können das nicht alleine stemmen. Wir haben eine Methode gefunden, mit der sich Qualität herstellen lässt, ohne dass die Kosten explodieren«, so der Filmemacher über die Vorteile des Multicast-Verfahrens.

Drehstart für das ambitionierte Serienprojekt war im vergangenen Oktober. Gedreht wird on Location hauptsächlich in Wallis vor dem Assuntamassiv. »Wir wollten im Herbst die richtigen Wetterstimmungen einfangen, die Dreharbeiten setzten sich im Winter fort, im Mai war eine intensive Drehzeit, ehe es jetzt im Sommer wieder viel zu tun gibt«, schildert Martin den Fortschritt der Produktion. Ab Dezember wird dann mit Stars wie Brandauer und Berben im Studio gedreht, aktuell laufen Verhandlungen mit Unternehmen in Berlin und Hamburg über Kapazitäten. Dass Martin neben Drehbuch und Produktion auch die Regie übernimmt, war übrigens nicht geplant. Doch die Suche nach dem passenden Regisseur gestaltete sich schwieriger als gedacht. Nach zahlreichen ergebnislosen Gesprächen sagt Brandauer schließlich zu dem Produzenten: »Dann mach es doch selbst!«. Und hat Martin die Entscheidung bereut? »Nein. Es war die beste Entscheidung meines Lebens. Ich bin Klaus Maria Brandauer sehr dankbar, dass er mich dazu ermutigt hat. Es fühlt sich gut an« schwärmt Martin. Die Dreharbeiten dauern noch bis März 2017, parallel dazu findet die Postproduktion statt, im Juni 2017 soll *Capelli Code* fertig sein und wird dann im Herbst von der Funke Mediengruppe an die Leser der Programmzeitschriften ausgeliefert.

ANDREAS KLOO

Funke Mediengruppe verteilt kostenlos 20 Mio. »Capelli Code«-DVDs

Zeitschriftenverlag vertreibt TV-Serie

Im Herbst 2017 legt die Funke Mediengruppe ihren Programmzeitschriften Hörzu, TV-Digital und TV-Direkt kostenlos die komplette TV-Serie *Capelli Code* als DVD bei, insgesamt werden im Rahmen der mehrwöchigen Aktion 20 Mio. Discs unter die Leser gebracht. Jochen Beckmann, Verlagsgeschäftsführer der Funke Zeitschriften GmbH, über die Hintergründe der exklusiven Kooperation mit Serienproduzenten European Stars Cinema: »TV-Serien sind aktuell ein Riesenthema. Als Herausgeber von Programmzeitschriften

verfügen wir in dem Bereich über die notwendige Kompetenz. Die DVD als Heftbeileger ist ein gelernter Vertriebsweg. Hinzu kommt, dass wir mit einer DVD auch eine schöne Wertanmutung generieren können. Wir schenken unseren Lesern mit den vier *Capelli Code*-DVDs etwas, das im Markt sonst 34 Euro kostet.« Für das Verlagshaus Funke wird *Capelli Code* die Hauptwerbemaßnahme in 2017, unterstreicht Beckmann: »Wir werden in unseren 60 Titeln der Funke Mediengruppe zwei Monate vor der Lancierung mit

einem redaktionellem Countdown auf die Serie aufmerksam machen, etwa mit Making-of-Berichten, Gewinnspielen und Star-Interviews. Zudem schalten wir Werbung im Wert von mehreren Millionen Euro. Zusammen mit den Stars sorgen wir dafür, dass in Deutschland jeder von dieser Serie erfahren wird.« Funke verspricht sich von der Zusammenarbeit mit der Produktion unter anderem einen Imagegewinn und hofft auf steigende Auflagenzahlen bei seinen Programms.

AK